

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinischen Provinzen etc. in den Jahren 1779 - 1787

nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. Röm. Alterthümer,
Polit. Verfassung, Landwirthschaft und Landesproducten, Sitten,
Kleidertrachten etc.

Von verschiedenen Ländern am Rhein, an der Mosel und an der Lahn etc.

Gercken, Philipp Wilhelm

Stendal, 1786

Wißbaden

[urn:nbn:de:bsz:31-241730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241730)

halten. Weil aber nur wenig Badegäste hier sind, fast lauter Vornehme, so ist hier theuer zu leben. Indessen fährt man von Schwalbach häufig hieher, und speiset hier zu Mittage. Vormals waren zu Schwalbach viele Tuchmacher, seitdem aber der mineralische Brunnen von der Mitte des XVI Jahrhunderts stark von Fremden besucht wird, und das wohlfeile Leben dort vermindert ist, sind diese auch sehr vermindert, so, daß nur noch 20 Wollenweber hier sind. Nachdem ich den Abend wieder nach Schwalbach zurückgekommen, so fuhr ich den folgenden Tag nach

Wißbaden,

welches drey kleine Stunden von da entfernt ist, wozu hin der Weg größtentheils durch Hölzungen geht. Die Stadt kann über 400 Häuser haben, und die sind in der Gegend, wo das Bad ist, sauber gebaut. Es ist ein uralter Ort. Viele Urkunden der fränkischen Könige sind hier datiret, indem sie hier einen Pallast hatten, wozu vermuthlich das Bad die erste Gelegenheit gegeben hat. Die Landesregierung und Kammer hat hier auch ihren Platz. Aber die vornehmste Nahrung giebt doch der Stadt das hiesige heiße Bad, so vielleicht das stärkste in Deutschland ist. Die Hauptquelle ist auf offener Straße, die ungemein stark dampft, so daß man die schwefelichten Theile riechen kann. Die Bäder sind gut eingerichtet, obwol nicht so sauber und prächtig, wie zu Schlangenbad, und im Darmstädtischen Hofe

Hofe zu Ems. Hergegen gut Logis, Essen, und einen ziemlichen Wein findet man hier um billigen Preis. Die Gegend um der Stadt wird jedermann auch angenehm finden, allein sie ist auch hier nicht genuket. Die Promenaden sind schlecht, in Vergleichung anderer Bäder und Brunnen. Der dazu angelegte Garten ist viel zu klein, und für viele Cursgäste gar zu eingeschränkt, ohne Aussicht zc. Nicht weit davon würde man leicht eine bessere anlegen können ohne große Kosten. Hier nahm ich einen Wagen und meinen Weg nach

I d s t e i n

durch lauter Hölzungen, die ein wahrer Schatz des Nassau: Usingschen Landes sind. Von Wisbaden zieht sich der Weg beständig in die Höhe durch lauter Waldungen, bis man endlich das hohe Gebürge erreicht, so über Somburg hieher bis an den Rhein geht, und besonders über den hohen Berg, den man den Trompeter nennet. Auf der Spitze desselben, die man die Platte (wegen einer kleinen Plaine darauf) heißet, hat der Fürst von Nassau: Usingen ein artiges Jagdhaus bauen lassen, wovon man eben die göttliche Aussicht hat, die ich kurz vorher auf dem Wege nach Schwalbach bey dem dasigen Chausseehaufe beschrieben habe. Von hier fährt man beständig durch Waldungen, magere steinigte und schiefriche Gegenden bis Idstein, so etwas in der Grund liegt, wovon das Bergschloß aber doch recht gut in die Augen fällt. Die kleine Stadt hat
ohne